

Mein erster Freigewässertauchgang

„Ich, Chiara Dickhardt, hatte am 27.05.2016 meinen ersten Freigewässer Tauchgang mit meinem Tauchlehrer Jörg. Um 11Uhr ging es los. Anzug an, Ausrüstung an und ab zum See. Dort haben wir unseren Buddy-Check gemacht um sicher zu stellen das alles funktioniert. Wir sind zusammen in den gefühlt 10°C kalten See gegangen, haben das OK gegeben und sind abgetaucht. Es war wunderschön! Ich habe zwar keine Fische gesehen aber dafür die Unterwasserwelt kennengelernt. 15 Minuten durfte ich es genießen. Nach dem Tauchgang musste ich meine Ausrüstung versorgen. Alles abschrauben und trocknen lassen. Danach habe ich mich mit meinem Tauchlehrer getroffen und habe den Tauchgang besprochen und ihn in mein Logbuch getragen. Ich freue mich auch schon auf das nächste Mal!“

Um zu diesem Erlebnis zu kommen, hat Chiara viele Stationen der Tauchausbildung absolviert und viel Zeit und Engagement investiert.

Die Tauchausbildung in unserem Verein findet i.d.R. immer zwischen März und Juni/Juli eines Jahres statt. Dieses Jahr mit Chiara, die Kinder-Gold machen wollte, und sieben weiteren Schülern von denen zwei sich für Kinder-Gold entschieden hatten und fünf für Erwachsenen-Bronze (drei Teenager und zwei Erwachsene aus Syrien).

Das Kernteam der Ausbilder für den Kurs 2016 bestand aus sechs Personen (zwei TLs und vier ÜLs).

Die **theoretische Ausbildung** fand im März/April 2016 an fünf Terminen zu je 2x 1:30 Stunden statt. In der Mittagspause gab es Pizza für alle und von den Schülern selbst gebackenen Kuchen.

Zur Unterstützung des Unterrichts wurden verschiedene Medien (PowerPoint-Vorträge, Flip-Chart, echte Ausrüstungsgegenstände, Stift und Papier) eingesetzt.

Das Theorie-Ausbildungsteam bestand aus Sina Gabriel (TL 2), Marina Meyer-Blättermann, Nico Krämer und Jörg Blättermann (TL 2).

Im Vorfeld haben wir die Theorieinhalte, die wir vermitteln mussten und wollten, gemeinsam erarbeitet, aufbereitet und uns dabei immer wieder Ideen überlegt, wie wir den Stoff altersgemäß und anschaulich transportieren können. Die verschiedenen Themenblöcken haben wir dann abwechselnd gehalten. Auch die Tauchschüler haben wir mit eingebunden: sie haben zu vorgegebenen Themen Mini-Referate selbst erarbeitet und diese dann der Gruppe vorgestellt. Hilfreich waren die Feedback-Gespräche unter den Ausbildern, für die wir uns im Anschluss an den Unterricht Zeit genommen haben. Wir wollten es beim nächsten Mal ja noch besser machen. Im Anschluss an die erste Theorie-Einheit fand das Aufklärungsgespräch mit den Eltern statt. In der daraus entstandenen Wartezeit für die Kinder haben diese unter Aufsicht eines Ausbilders den Liedtext von „Astronaut“ (SIDO feat. Andreas Burani) kreativ in „Aquanaut“ umgeschrieben. Auf dieses Lied kommen wir später im Verlauf der Ausbildung noch einmal zurück

Umgang mit einer schwierigen Situation während der Tauchausbildung

Die theoretische Prüfung (Erwachsenen-Bronze = Kinder-Gold) brachte für Chiara eine echte Herausforderung, die sie im ersten Anlauf nicht schaffte. Sie, Ihre Eltern und die Trainer waren gefragt, eine gute Lösung zu finden.

Die jugendlichen Tauchschüler zeigten volles Verständnis für Chiara und ihre Situation und unterstützten sie moralisch: „Das ist doch klar. Wir haben das meiste schon 1-2 Mal gehört und für

Dich ist alles neu!“

Der Prüfer Jörg bemerkte die Defizite, die auch in einem Prüfungsgespräch nicht auszuräumen waren. Er sprach beruhigend mit Chiara und motivierte sie, dennoch mit einer andern Ausbildungsstufe weiter zu machen.

Im Gespräch mit den Eltern erfuhren die Trainer, dass Chiara enttäuscht und überfordert von der Theorie-Prüfung war und ohne Zuversicht, diese in der verbleibenden Zeit doch noch zu bestehen. Die Trainer schlugen den Eltern vor, dass Chiara einfach „umsattelt“ und Kinder-Silber als neues Tauchausbildungsziel ins Auge fassen könnte. Die Trainer erläuterten den Eltern, dass es für Chiara keinen wesentlichen Vor- oder Nachteil mit sich bringt, ob sie nun ein Kinder 2-Stern- oder ein 3-Stern-Brevet besitzt, da sie als Kinder-Taucherin, egal welcher Brevetierungsstufe, sowieso immer nur mit einem erfahrenen, erwachsenen Tauchpartner unter Wasser gehen darf. Zudem erklärten die Trainer den Eltern, dass die Silber-Theorieprüfung wesentlich leichter (kindgerechter, weniger Inhalte) sei, als die Gold-Prüfung.

Abschließend baten die Trainer die Eltern, mit Chiara zu sprechen, ihr die Möglichkeit des Kinder-Silbers aufzuzeigen und ihr eine freie Entscheidung zu lassen.

Der Spaß und die Freude sollten nach wie vor im Vordergrund stehen. Die Ausbildung soll sich dem Kind und seinen Bedürfnissen anpassen.

Erleichtert aber dennoch nervös entschied sich Chiara für die Kinder-Silber-Theorieprüfung und war sichtlich froh, als sie diese mit Bravour bestehen konnte!

Die **ersten Praxis-Stunden** fanden im Mai 2016 **im Freibad** statt. Hierbei wurde das Ausbildungsteam zusätzlich von Kerstin Zschiedrich und Burkhardt Pölker unterstützt.

Da wir früh morgens immer die ersten Besucher im Bad sind, konnten die Tauchschüler in der freien Zeit Schwimmen, Toben, Schnorcheln.

Der erste **Freigewässer-Tauchgang** für Chiara fand dann Ende Mai 2016 im Rahmen der vereinsinternen Camping-(Jugend-)Freizeit in Neuss statt.

Der von der Öffentlichkeit abgeschlossene Bereich des Sandhofsees bietet der Jugend viel Raum für freie Erkundungen und gemeinschaftliche Freizeitgestaltung. Dabei fällt immer wieder die gute Gruppendynamik und positive Gruppenbildung unter allen Kindern und Jugendlichen (Taucher und Nicht-Taucher) auf. Langeweile scheint es nicht zu geben.

Das Rahmenprogramm dieser Jugendfahrt waren u.a. ein Musik- und Tanzprojekt für alle Kinder, welches zu dem Song „Astronaut – Aquanaut“ mit einer Vorführung (Gesang, Choreographie) endete. Ein Vortrag über „Plastik in den Meeren“, der von jungen sowie älteren Vereinsmitgliedern sehr interessiert verfolgt wurde, sowie zwei Dia-Vorträge über Tauchreisen gaben Unterhaltung und Gesprächsanregungen in den Abendstunden.

Zu einem Zeltwochenende gehörten natürlich auch Lagerfeuer, Grillen und Stockbrot. Zudem gab es am Morgen Brötchen für alle und ein gemeinschaftlich gekochtes Abendessen, bei dem die Jugend dann den Abwasch übernahm.

Für den ersten Freigewässertauchgang ist die Wahl des Tauchbegleiters wichtig: er sollte dem Kind vertraut sein, einen guten Draht zu ihm haben. Bei Chiara war es Jörg, der bereits die vorhergehende Theorie- und Praxisausbildung begleitet hat.

Tauchbericht von Jörg:

„Ich kenne Chiara schon vom Tauchtraining und von der Ausbildung her. Auffallend bei ihr sind die Ruhe und Selbstsicherheit, die sie ausstrahlt. Sie ist eine gute Beobachterin und kann Gesagtes oder Gezeigtes sogleich umsetzen.

Auch wenn ich ihr mehr zutrauen würde, so habe ich festgelegt, dass der erste Freigewässertauchgang ein einfacher Eingewöhnungstauchgang sein sollte. Ein Tauchgang ohne wirkliche Prüfungsteile, bei dem das Erleben der UW- Landschaft und der Spaß im Vordergrund stehen soll. Im Briefing besprachen wir den Tauchgangsverlauf: Der Sandhofsee bietet die Möglichkeit sowohl vom Ufer aus ins Wasser hineinzulaufen als auch vom Steg aus hineinzuspringen. Ich erklärte Chiara, dass wir vom Ufer aus hineinlaufen. Das Ufer fällt flach ab, kleine „Hingucker“ (Zwerg, Plakette, ...) unter Wasser bieten Abwechslung auch wenn es im Frühjahr noch keine Fische zu betrachten gibt. Wir wollen links am Ufer entlang tauchen bis zur 5m-Plattform. Wie ich aus einem vorherigen Tauchgang wusste, war die Sicht unter Wasser gut gewesen.

Chiara verfügte über einen gut sitzenden Tauchanzug und Jacket sowie ausreichenden Kälteschutz. Das 7l DTG war dem Tauchgang und Chiaras Größe angepasst. Da ich wusste, dass Chiara ihre Ausrüstung bereits selbständig und sicher montieren kann, gab ich sie fürs Zusammenstellen der Ausrüstung und zum Anleger in die Obhut ihres Vaters, der auch Taucher ist, und ihr das Gerät zum Wasser hinunter getragen hat.

Nach einem Buddy-Check gingen wir beide gemeinsam ins Wasser.

Chiara kam gut mit ihrer Ausrüstung zurecht und war sicher im Umgang mit ihr.

Unter Wasser blieb sie immer in meiner Nähe. Trotz der neuen Situation beobachtete sie alles und nahm die Dinge wahr, die ich ihr unter Wasser zeigte.

Sie verstand und reagierte ohne Problem auf die UW-Zeichen. Sie kam mit dem Druckausgleich zurecht und hatte keine nennenswerten Schwierigkeiten beim Trieren.

Das Schönste am Ende eines ersten Tauchganges ist immer das Strahlen in den Gesichtern der Tauchschüler!

Im Nachbriefing gab es ein dickes Lob für Chiara, die die Ruhe selbst unter Wasser war. Ich konnte ihr bestätigen, dass sie gut auf das UW-Zeichen für Druckausgleich reagiert hat und eine gute Wasserlage hatte.

Ich habe ihr gesagt, dass ich es gut fand, dass sie immer in meiner Nähe war. Es war perfekt.“

Fazit: Chiara und die sieben anderen Schüler des Kurses haben den für sie passenden Tauchschein bestanden! Der Spaß und nicht der Leistungsdruck standen im Vordergrund.

Die konstruktiven Feedbacks unter den Ausbildern sowie die gute Gemeinschaft und das Zusammenspiel bei der Ausbildung waren sehr wertvoll; insbesondere dann, wenn es eher schwierige Situationen zu meistern gab.

Es war mal wieder viel Arbeit und eine intensive Zeit, aber es hat sich gelohnt!

Die gute Zusammenarbeit im Ausbildungsteam sowie die Unterstützung durch viele andere Mitglieder machte die Ausbildung mit all ihren Facetten, die dazu gehören, erst möglich.

Falls der HLTC Nidderau 1979 e.V. ein Preisgeld gewinnen sollte, so möchten wir davon gerne 1-3 neue Monoflossen kaufen. Die Jugend ist aus den alten Größen herausgewachsen und für Wettkämpfe, wie die Hessenmeisterschaften, benötigen wir mehr als eine pro Schuhgröße.

Anlage 1-3: Chiara bereitet sich für ihren ersten Freigewässertauchgang vor



Chiaras Vater hilft beim Anlegen der Ausrüstung; Buddy-Check mit Jörg; Einstieg ins Wasser vom Ufer aus

Anlage 4: Der größte Teil der Jugendgruppe in Neuss 2016



Anlage 5: „Aquanaut“ mit Choreographie und Gesang

